



**Umwelterklärung 2006 der  
Philippusgemeinde Mannheim**

**nach der EMAS-Verordnung Nr. 761/2001**

**Mannheim, im März 2006**

## Impressum

Herausgeber: Philippusgemeinde Mannheim  
Deidesheimer Straße 21-25  
68309 Mannheim  
Tel.: 0621-73 31 90  
Fax: 0621-73 75 94  
E-Mail: [philippusgemeinde@ekma.de](mailto:philippusgemeinde@ekma.de)  
Internet: [www.ekma.de/philippusgemeinde](http://www.ekma.de/philippusgemeinde)

Verantwortlich: Renate Gillmann, Umweltbeauftragte  
E-Mail: [ritagillmann@web.de](mailto:ritagillmann@web.de)

Fachliche Beratung: Dr. Volker Teichert  
Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft  
Schmeilweg 5  
69118 Heidelberg  
Tel. 06221-91 22 20  
Fax: 06221-16 72 57  
E-mail: [volker.teichert@fest-heidelberg.de](mailto:volker.teichert@fest-heidelberg.de)  
Internet: [www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de)

Druck:

Auflage:

## **Vorwort von Dr. Uwe Boch, Pfarrer, und Rita Gillmann, Umweltbeauftragte**

Für die Philippusgemeinde war es nie eine Frage, sich am Projekt Umweltmanagement zu beteiligen, weil das Engagement für die Umwelt zu den Grundentscheidungen der Gemeindegemeinschaft gehört. Wir freuen uns darüber, dass nun die punktuellen Aktionen und zeitlich befristeten Projekte durch eine umfassende Untersuchung des Umgangs der Gemeinde mit Energie, Rohstoffen, Abfall, Reinigungsmitteln usw. ergänzt wurden. Der Aufwand mit vielen Begehungen, Sitzungen, Besprechungen und Beratungen hat sich gelohnt, weil wir nun einen Überblick über die Bereiche in der gesamten Pfarrgemeinde haben, die für das Umweltverhalten relevant sind.

Wir halten dies nicht für eine besondere Leistung unserer Gemeinde, sondern wir lösen damit nur ein, was wir aus theologischen Gründen schon lange als selbstverständlich für eine christliche Gemeinde erkannt haben: Das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung gehört auch im beginnenden 21. Jahrhundert zu den Inhalten des christlichen Lebens und kann nicht hinter anderen Inhalte zurückgestellt oder ihnen gegenüber abgewertet werden. Die uns anvertraute Schöpfung gilt es, in dem Bereich, den die Gemeinde verwaltet, nach bestem Wissen und Gewissen zu bewahren und zu schützen.

In der Verkündigung der Gemeinde und im alltäglichen Gemeindeleben kommt dies in Zukunft hoffentlich noch deutlicher zum Ausdruck als bisher geschehen, und wirkt sich auf die Arbeit mit allen Gruppen und Kreisen und allen Altersstufen aus. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, was Aktionen und Projekte angeht, die die Bewahrung der Schöpfung als wesentliches Thema christlichen Lebens in Erinnerung rufen und praktisch werden lassen.

Wir freuen uns daher über den Abschluss des Projekts Umweltmanagement und hoffen auf gute Folgen für unsere Gemeinde.

Dr. Uwe Boch, Pfarrer

Rita Gillmann, Umweltbeauftragte

## **Grußwort von Günter Eitenmüller, Dekan**

Gottes gute Schöpfung zu bewahren, dieser Auftrag ist uns gegeben. Ihn nicht wahrzunehmen, bedeutet, sich dem für Glaubende verpflichtenden Charakter der Weisungen unseres Herren zu entziehen.

Die Erfüllung dieses Auftrags mutet nur im ersten Moment romantisch an. Im Horizont unserer Lebenswelt bedarf es in Umweltfragen einer Wahrnehmungsart, die den komplizierten Mechanismen unserer Umgebung entspricht, also Kompetenz durch Ausdifferenzierung erhält. Dann aber muss auch die Bereitschaft zum Handeln da sein. Die Umwelterklärung stellt für mich einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung dar. Hier wird nicht von anderen etwas verlangt, nicht gegenüber Dritten werden Forderungen aufgestellt, sondern Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht, ihren eigenen, aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Dafür bin ich jeder einzelnen Gemeinde der acht Mannheimer Gemeinden, die sich im Rahmen eines Pilotprojekts auf diesen Weg begeben haben, dankbar. Nachdrücklich möchte ich denen herzlich danken, die die mühsame Detailarbeit vor Ort leisteten und leisten. Nicht zu vergessen sind auch die konkreten Einspareffekte bei den Energiekosten. Das Budget der betroffenen Gemeinden wird entlastet werden.

Mein Dank gilt auch der Forschungsstätte, der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg und hier besonders Herrn Dr. Volker Teichert. Ohne seine Initiative hätten wir uns in Mannheim wahrscheinlich nicht so rasch in Bewegung gesetzt. Unser Glaube nötigt zur Tat. Gleichgültigkeit gegenüber erkannten Problemen verbietet sich uns.

Günter Eitenmüller, Dekan

## Die Philippusgemeinde stellt sich vor

Die Philippusgemeinde ist mit etwa 2.500 Gemeindegliedern eine der kleineren Pfarrgemeinden in Mannheim, die allerdings in den letzten zehn Jahren einen entscheidenden Strukturwandel durch das Neubaugebiet Im Rott erlebt hat. Mit 67% aller Gemeindeglieder unter 50 Jahren gehört sie zu den jüngeren Gemeinden in Mannheim.

Sie verfügt über ein Gebäudeensemble von Gemeindehaus, Pfarrhaus und Kirche im „alten“ Stadtteil Käfertal-Süd und ist am Projekt „Kirchenladen“ im Neubaugebiet beteiligt.

Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft liegen bei der Arbeit mit Kindern, dem Konfirmandenprojekt und den Versuchen, stärker als bisher möglich, ökumenisch Kräfte zu bündeln und mit der katholischen Nachbargemeinde St. Hildegard zusammen zu arbeiten.

Für die Zukunft steht die Entwicklung von Projekten auf dem Plan, die generationenübergreifend alle Altersstufen der Gemeinde anprechen und binden sollen. Die theologische Beschäftigung mit der Bewahrung der Schöpfung ist dabei programmatisch schon durch die selbstfinanzierte Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach zum Ausdruck gekommen und zieht sich durch viele Aktivitäten des Gemeindelebens.

Darüber hinaus gehört die Beschäftigung mit gesellschaftspolitischen und zeitgeschichtlichen Entwicklungen zum Alltag in der Verkündigung und im Leben der Gemeinde.

# Umweltpolitik der Philippusgemeinde Mannheim

## Präambel

*„Gott hat die Welt geschaffen und gesagt, was gut ist“ (Leitsatz 3 der Badischen Landeskirche)*

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb wollen wir in unseren Gemeinden für den Erhalt der Schöpfung eintreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinden betrachten daher den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

*„Wir treten in Verantwortung für die zukünftigen Generationen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein“ (Leitsatz 21 der Badischen Landeskirche)*

Durch aktives Handeln wollen wir dazu beitragen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns auch in unseren Kindergärten zu erzieherischen Maßnahmen, die immer wieder das Umweltbewusstsein von Kindern, Erzieherinnen, Eltern und anderen Benutzern hinterfragen, überdenken, verändern und stärken. Die Kinder sollen aktiv in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in den Pfarrgemeinden kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, wird ein Umweltmanagementsystem dauerhaft eingerichtet, in dem die verantwortlichen Personen der Gemeinde vertreten sind, und mit dem eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt erreicht werden soll.

## Leitlinien

1. Wir ermitteln, analysieren und beurteilen in allen Bereichen des Alltags der Pfarrgemeinden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unseres Handelns; einen Schwerpunkt legen wir auf das Abfallaufkommen, den Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch, die Beschaffung und den

Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln sowie die verkehrsbedingten Emissionen durch An- und Abfahrt zu Kindergarten, Kirche und Gemeindehaus.

2. Wir werden deshalb möglichst umweltschonende Materialien verwenden, Abfälle vermeiden, Emissionen verringern, Ressourcen wie Energie und Wasser einsparen und im täglichen Betrieb von Kindergarten und Pfarrgemeinde die von uns eingesetzten Materialien sparsam einsetzen und – wenn möglich – mehrfach nutzen. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sollen miteinander verbunden werden. Bei Planung, Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume achten wir auf umweltfreundliche Materialien. Ebenso achten und schützen wir Pflanzen und Tiere sowie ihre Lebensräume.
3. Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften einzuhalten. Wir kontrollieren in regelmäßiger Folge die Umsetzung unserer Umweltpolitik und unseres Umweltprogramms und leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ein. Wir wollen umweltrelevante Signale in unseren Stadtteilen setzen. Wir nehmen am Öko-Audit teil und streben die Validierung unserer Pfarrgemeinden an.
4. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kindergärten, Gemeindegruppen und der Gemeindeversammlung. Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Kindergärten und Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Im Gottesdienst werden wir auf die Einführung des Umweltmanagements in angemessener Form immer wieder eingehen.
5. Wir werden darauf hinwirken, dass die externen Nutzer der Gemeindehäuser die Grundsätze der Umweltpolitik der Pfarrgemeinden kennen lernen und einhalten.
6. Wir betreiben eine aktive Informationspolitik gegenüber unseren Lieferanten, der Öffentlichkeit und den interessierten Kreisen, indem wir unseren Willen zu kontinuierlichen Verbesserungen beim Umweltschutz bekräftigen. Mit anderen kirchlichen Stellen und Einrichtungen tauschen wir unsere Erfahrungen aus.

Diese Umweltpolitik wurde am 9. Februar 2006 vom Umwelt-Team genehmigt und am 9. Februar 2006 vom Ältestenrat verabschiedet.

## **Umweltaspekte und Umweltauswirkungen**

Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungsbetriebes – wie der Philippusgemeinde Mannheim – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden, Erzieherinnen sowie den Kirchenmitgliedern geprägt. Von der Philippusgemeinde gehen aber auch so genannte indirekte Umweltauswirkungen aus; zu ihnen zählt man die nicht direkt beeinflussbaren Aspekte wie z.B. die eingekauften Produkte von Lieferanten und den Mitarbeiterverkehr. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems erfordert daher zunächst die Erfassung, Überprüfung und dann die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Ein wichtiger Effekt bei der erstmaligen Durchführung der Umweltprüfung kann dabei das Aufdecken von Datenlücken sein.

Die Umweltauswirkungen wurden in den Jahren 2004 das erste Mal erfasst. Nacherhebungen zur Aktualisierung haben 2005 stattgefunden. Damit Veränderungen erkannt, Umweltauswirkungen bewertet und Maßnahmen ergriffen werden können, müssen für eine Umweltbilanz alle umweltrelevanten Daten so weit wie möglich quantitativ erfasst werden. Die Daten wurden sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen erhoben; dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche.

Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung dieser in zwei Dimensionen vorgenommen.

### **Stärke der Umweltauswirkung**

- A besonders bedeutender Umweltaspekt, hoher Handlungsbedarf,
- B durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt, mittlerer Handlungsbedarf,
- C nach vorliegendem Kenntnisstand besteht ein gering bedeutender Umweltaspekt, geringer Handlungsbedarf

### **Stärke der Handlungsmöglichkeiten**

- I hohe Steuerungsmöglichkeiten,
- II mittlere Steuerungsmöglichkeiten,
- III geringe Steuerungsmöglichkeiten.



## Direkte Umweltaspekte

### Gebäude und Außenanlagen

Die Kirche (494 m<sup>2</sup>) ist einstöckig. Sie hat eine Empore und eine Sakristei. Das Gemeindehaus (497 m<sup>2</sup>) hat drei Stockwerke sowie einen Keller mit insgesamt 19 Zimmern. Den Behinderten steht ein Personenaufzug zur Verfügung. Das Pfarrhaus (238,2 m<sup>2</sup>) ist dreistöckig, es hat 16 Zimmer. Der Kindergarten (298 m<sup>2</sup>) hat ein Stockwerk, hier gibt es zehn Zimmer. Gemeindehaus und Pfarrhaus haben Ziegeldächer.



Die Kirche hat ein Flachdach, was mit Zinkblech gedeckt ist. Auf dem Gelände stehen drei Linden und zwei Kastanien. Vor dem Kindergarten gibt es eine Rasenfläche und Büsche. Weitere Geländeteile sind mit Rindenmulch abgedeckt. Der Hof vor dem Gemeindehaus fungiert als Parkplatz.

Das Gartengelände macht 10% aus, Flächen mit Rindenmulch ebenfalls 10%, Wiesenflächen auch 10%. 70% des Gebietes sind versiegelt.

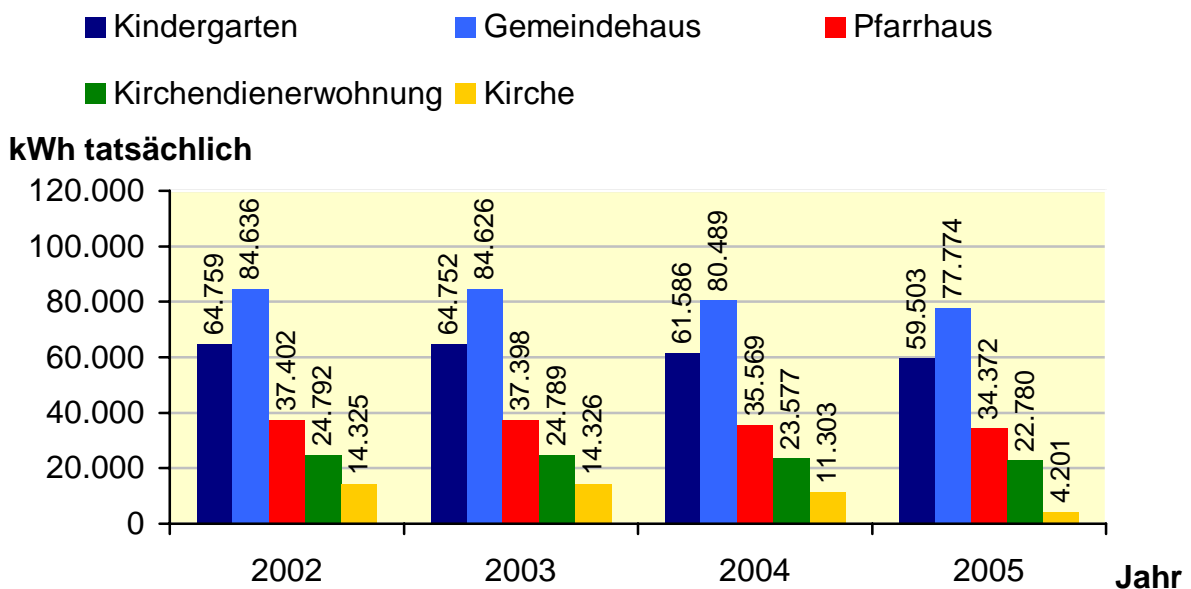
**Bewertung:** Bei den Außenanlagen der Erlösergemeinde besteht durchaus noch Handlungsbedarf, da von ihnen positive Impulse für den Naturschutz ausgehen können. Das Steuerungspotenzial muss in Anbetracht der Realisierungschancen als hoch eingeschätzt werden. Dieser Aspekt wird daher mit B II bewertet.

## Energie

### Heizenergieverbrauch

Zum Heizen wird in den Gebäuden Fernwärme eingesetzt. In der Kirche gibt es eine Elektroheizung, die aber umgestellt werden soll. Die Mieter im Gemeindehaus haben zusätzlich noch einen Gasboiler.

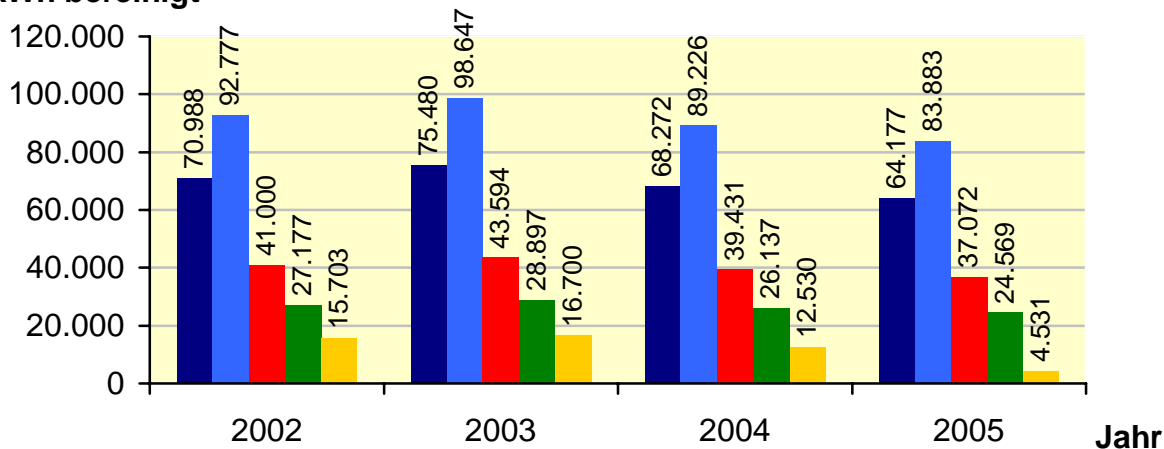
Im Kindergarten, im Gemeindehaus und im Pfarrhaus findet eine Nachtabsenkung statt. Im Gemeindehaus ist die Isolierung nicht ausreichend. In der Kirche wird die Heizung per Hand reguliert. Verschiedene Regelkreise sind nicht vorhanden. In den Einzelräumen kann die Heizung über Thermostate reguliert werden.



**Abb. 1:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

■ Kindergarten ■ Gemeindehaus ■ Pfarrhaus ■ Kirchendienerwohnung ■ Kirche

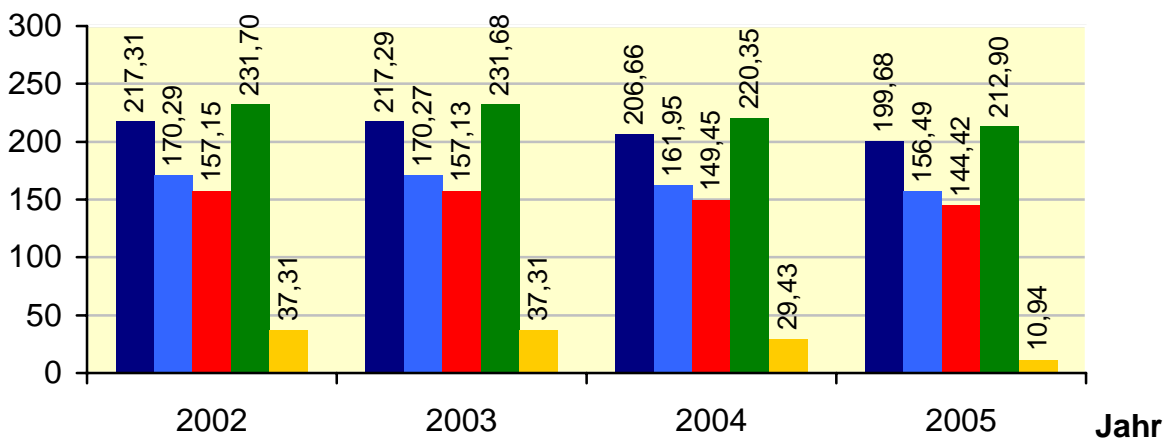
**kWh bereinigt**



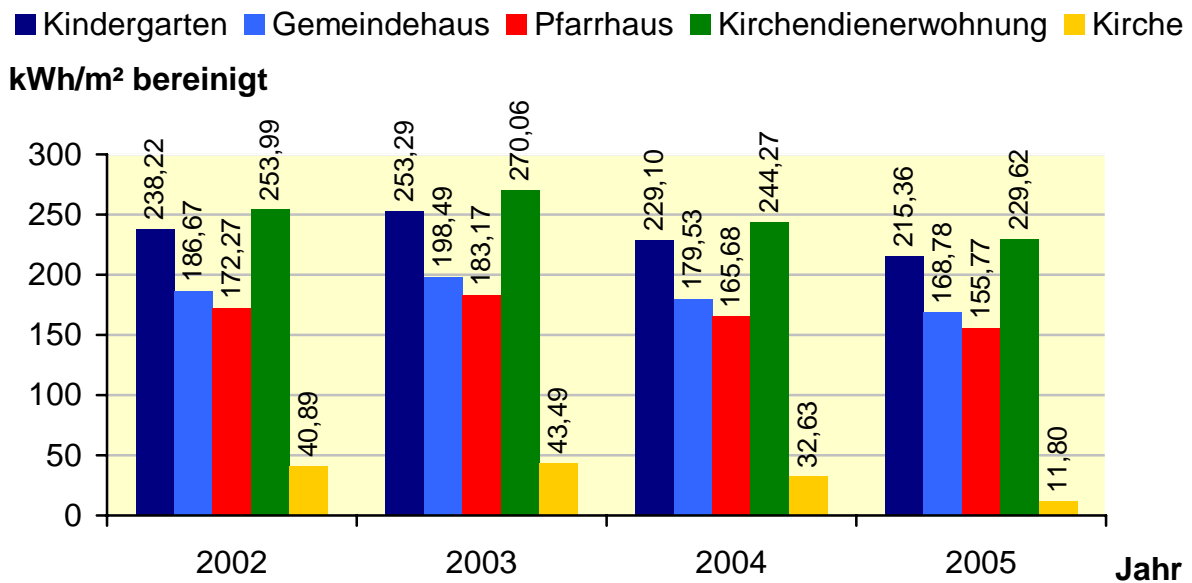
**Abb. 2:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

■ Kindergarten ■ Gemeindehaus ■ Pfarrhaus ■ Kirchendienerwohnung ■ Kirche

**kWh/m<sup>2</sup> tatsächlich**



**Abb. 3:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 4:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Philippsgemeinde von 2002 bis 2005

Pfarrhaus und Gemeindehaus sind ausreichend isoliert. Die Kirche ist aus Beton gebaut, der eine Wärmebrücke nach außen bildet. Im Pfarrhaus wurde 1999 die Verglasung erneuert. Nun gibt es dort und im Gemeindehaus Doppelfenster. Rollläden gibt es nur im Pfarrhaus.

Die Heizkörper sind unter den Fenstern angebracht und nicht verkleidet. In allen Gebäuden bis auf das Pfarrhaus sind Windschutzschleusen vorhanden. Im Gemeindehaus und in der Kirche werden die Betonwände als Schwachstelle in der Wärmeisolierung angesehen. Das Dach der Kirche ist nicht isoliert.

In allen Einrichtungen der Philippsgemeinde hat sich der witterungsbereinigte Heizenergieverbrauch seit 2003 rückläufig entwickelt: In der Kirche, im Gemeindehaus, im Pfarrhaus und in der Kirchendienerwohnung ist er um 15%, in der Kirche um knapp drei Viertel innerhalb des Zeitraums von 2003 bis 2005 zurückgegangen.

**Bewertung:** Die Heizkennwerte für den Kindergarten und die Kirchendienerwohnung müssen als ausreichend bewertet werden. Die Kennwerte für das Gemeindehaus und Pfarrhaus sind als befriedigend anzusehen. Lediglich die Werte für die Kirche erweisen sich als sehr gut. Hier besteht also durchaus Handlungsbedarf, deshalb AI.

## Stromverbrauch

Der Strom wird von der MVV Energie AG bezogen. Während im Pfarrhaus in der Mehrheit Energiesparlampen eingesetzt werden, sind in den anderen Gebäuden keine vorhanden.

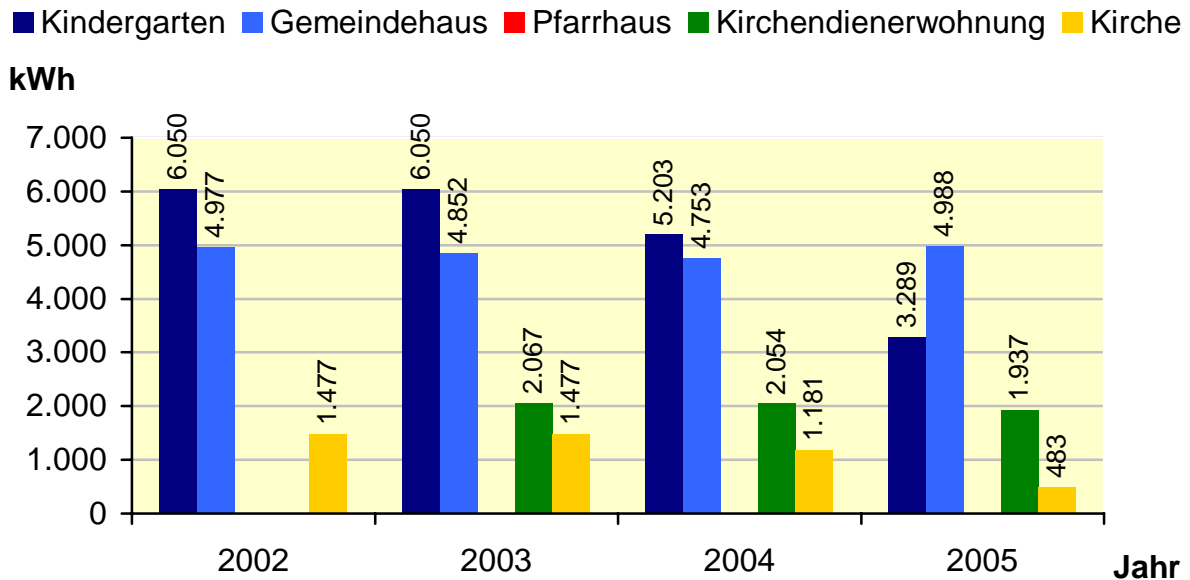


Abb. 5: Stromverbrauch in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

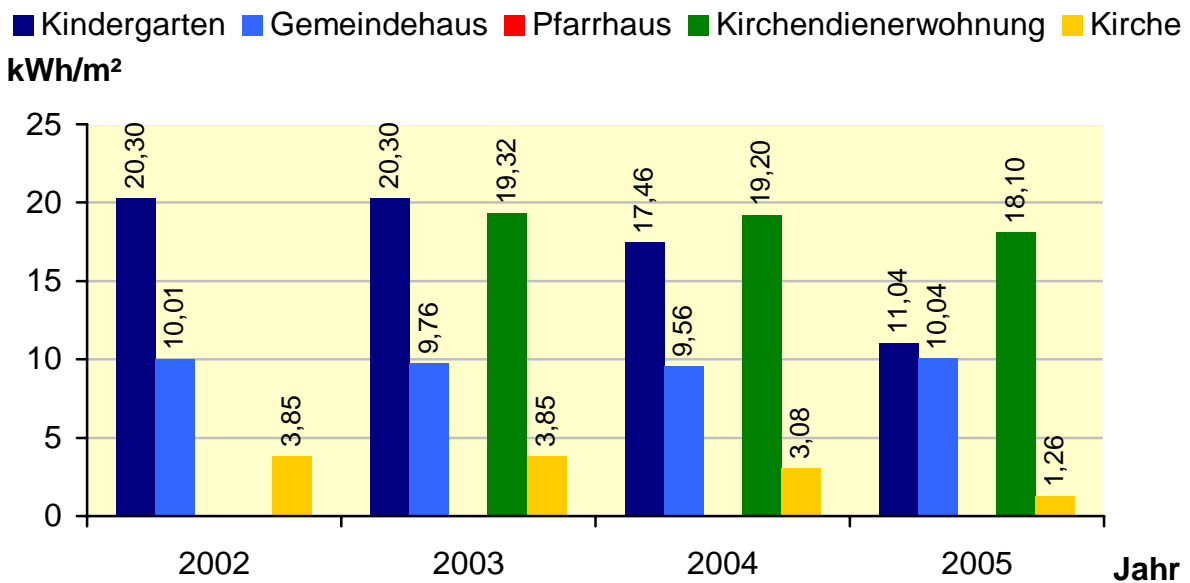


Abb. 6: Stromverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

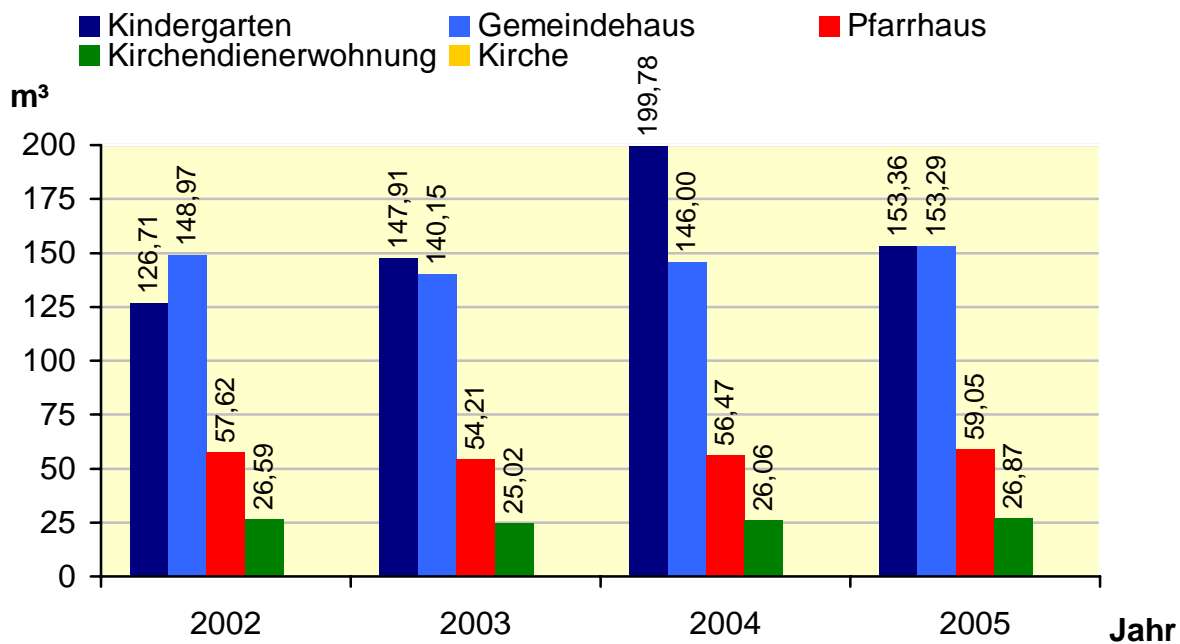


Seit 2002 verfügt die Philippusgemeinde über eine Photovoltaikanlage, die jährlich etwa 4.600 kWh ins Netz einspeist. Der Stromverbrauch im Kindergarten, in der Kirchendienerwohnung und in der Kirche ist seit 2002 kontinuierlich zurückgegangen. Lediglich im Gemeindehaus ist keine eindeutige Entwicklung zu erkennen, nach einem leichten Rückgang zwischen 2002 und 2004 ist der Stromverbrauch 2005 wieder angestiegen.

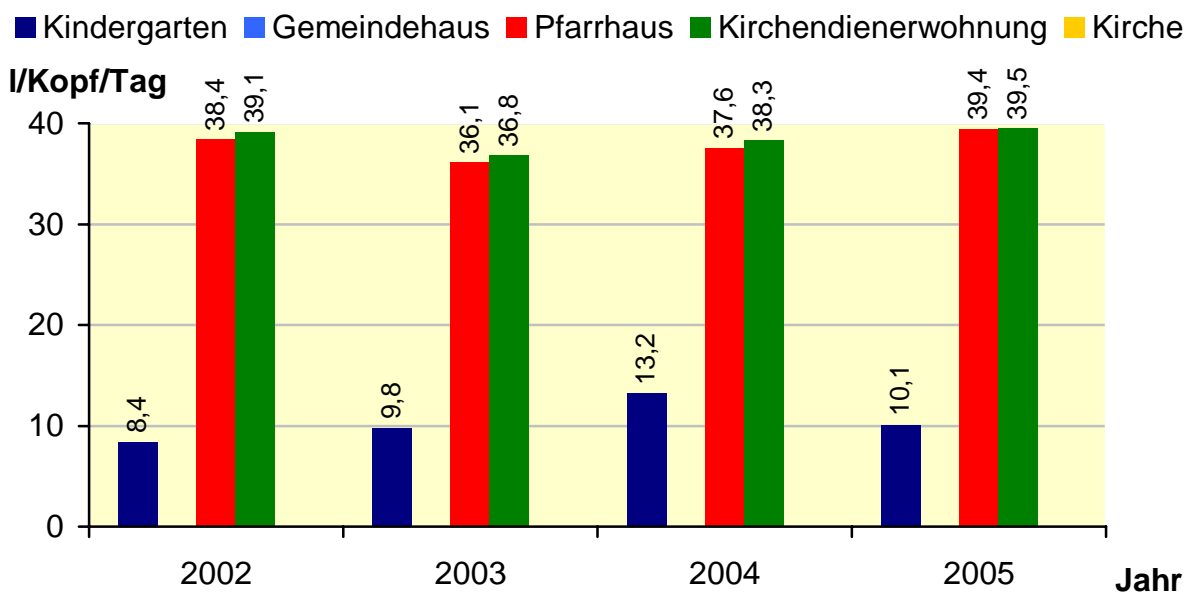
**Bewertung:** Die Kennwerte für den Stromverbrauch sind im Kindergarten, Gemeindehaus und in der Kirchendienerwohnung als gut zu bewerten. In der Kirche sind sie sogar sehr gut. Bewertung BII

## **Wasser und Abwasser**

Für die Versorgung der Gemeinde mit Wasser ist die MVV Energie AG zuständig. Regenwasser wird bislang nicht gesammelt. In der Kirche soll beim Umbau der Wasserverbrauch in umweltkonformer Weise berücksichtigt werden.



**Abb. 7:** Wasserverbrauch in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 8:** Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

Der Wasserverbrauch ist im Kindergarten zwischen 2002 und 2004 kontinuierlich angestiegen, 2005 ist er dann wieder um 23% zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über dem Wert von 2002. Sowohl im Pfarr- und Gemeinde-

haus als auch in der Kirchendienerwohnung ist der Wasserverbrauch seit 2003 leicht angestiegen. Für die Kirche wird der Wasserverbrauch nicht extra ausgewiesen.

**Bewertung:** Der tägliche Wasserverbrauch im Pfarrhaus und in der Kirchendienerwohnung ist überdurchschnittlich gut. Im Kindergarten ist der Wasserverbrauch als gut anzusehen, deshalb bewerten wir mit CI.

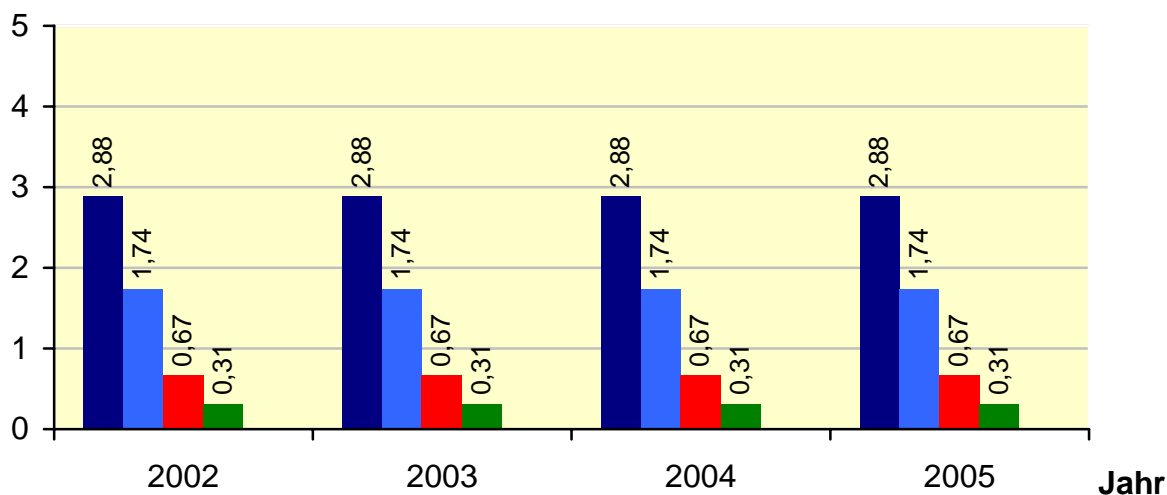
## Abfall

In der Kirche gibt es keine Mülleimer. In den anderen Gebäuden wurden Abfalleimer mit verschiedenen Fächern, die den Aufteilungen des Trennprinzips entsprechen, aufgestellt. Im Pfarrhaus und Gemeindehaus gibt es eine Biotonne. Des Weiteren gibt es eine Restmülltonne. An „gelben Säcken“ fallen sechs bis acht Säcke an. Die Tonnen und Säcke werden alle zwei Wochen geleert.

Die zentralen Abfallbehälter stehen im Pfarrhof oder am Kindergarten. Im Gemeindehaus ist die Kirchendienerin für die Leerung des Mülleimers zuständig, im Pfarrhaus der Pfarrer und im Kindergarten die Erzieherinnen.

■ Kindergarten ■ Gemeindehaus ■ Pfarrhaus ■ Kirchendienerwohnung ■ Kirche

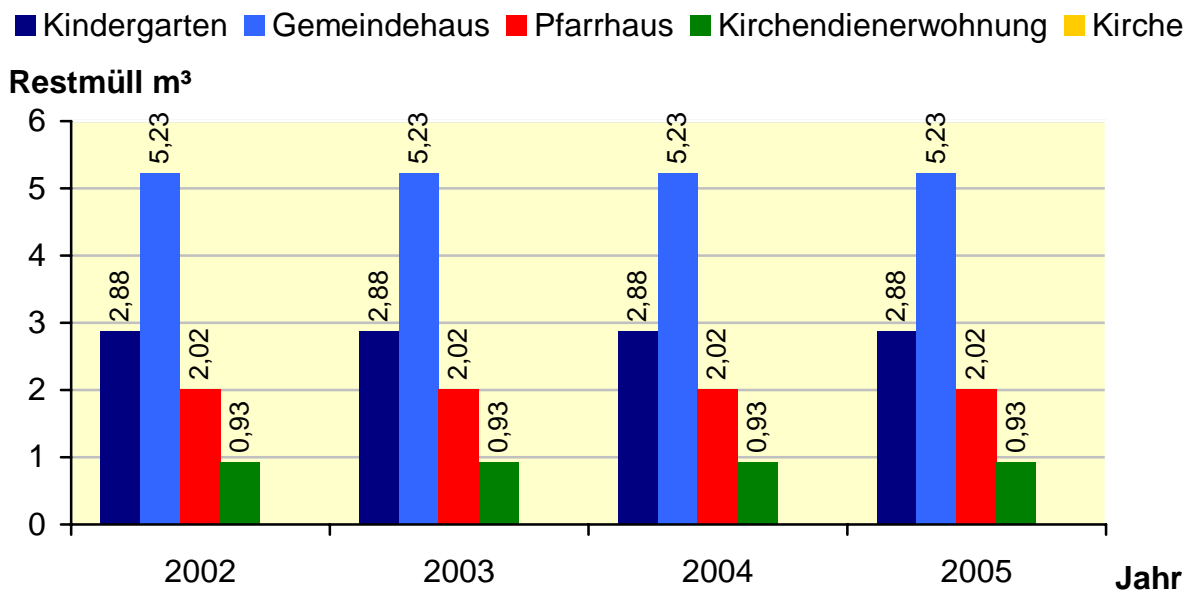
### Biomüll m<sup>3</sup>



**Abb. 9:** Aufkommen an Biomüll in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

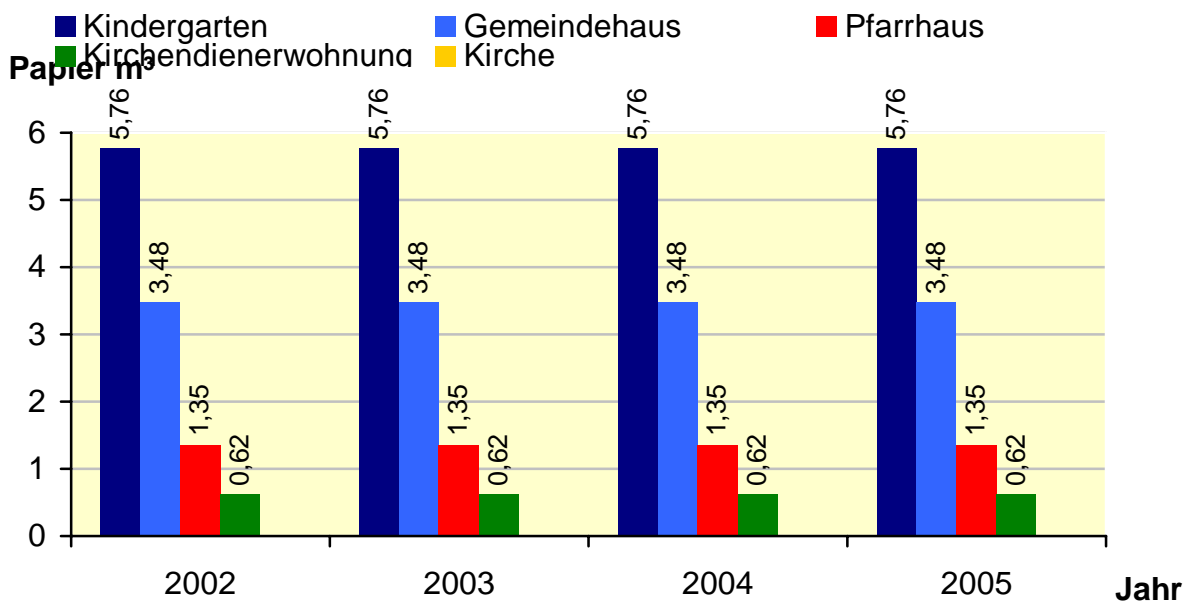
In den einzelnen Einrichtungen hat sich das Volumen des anfallenden Biomülls nicht verändert.





**Abb. 10:** Aufkommen an Restmüll in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

Das Restmüllaufkommen hat sich zwischen 2002 und 2005 hat sich in den vier Einrichtungen der Philippusgemeinde nicht geändert.



**Abb. 11:** Aufkommen an Papier in der Philippusgemeinde von 2002 bis 2005

Ebenso wie das Restmüllaufkommen ist auch das Aufkommen an Papier in allen vier betrachteten Einrichtungen über die Jahre konstant geblieben.

Im Kindergarten wird im Rahmen der Umwelterziehung darauf geachtet, dass Pfandflaschen verwendet werden. Im Gemeindehaus wird Porzellangeschirr benutzt.

**Bewertung:** Aufgrund der Auswirkungen und des Ausmaßes wird der Handlungsbedarf als mittel bewertet. Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass die Steuerungsmöglichkeiten nur dann als hoch bewertet werden können, wenn es gelingt, die Mitarbeiter/innen kontinuierlich über das Abfallverhalten zu informieren. Daraus ergibt sich die Einstufung mit B I.

## Materialverbrauch

Im Pfarramt wird zum Drucken und Kopieren überwiegend Recyclingpapier verwendet. Im Jahr werden ca. 10.000 Blatt Recyclingpapier, 5.000 Blatt chlorfreies Papier und 2.000 Briefumschläge aus Normalpapier verbraucht. Einseitig beschriebenes Papier wird als Notizpapier genutzt. Zum Drucken des Gemeindebriefes wird viermal im Jahr ein Druckauftrag für 1.650 mal 20 Seiten in DIN A5 an eine externe Druckerei vergeben. Der Hauptpapierverbrauch für den Kindergarten fällt im Pfarramt an, wo zum Beispiel Kopien gemacht werden. Im Freispiel wird Malpapier verwendet, oft schon einseitig bedruckt.

**Bewertung:** Bezogen auf den Materialeinkauf wird der Handlungsbedarf als mittel eingestuft. Die Steuerungsmöglichkeiten lassen sich durch die Kompetenzen und die vorgesehenen Vorgaben als mittel einschätzen. Entscheidungen der Mitarbeiter/innen lassen sich aber nur langfristig und über die Schaffung von Bewusstsein beeinflussen. Daher wird dem Aspekt insgesamt die Bewertung B I zugeordnet.

## Reinigung

Für die Reinigung ist die Kirchendienerin zuständig. Das Gemeindehaus und die Kirche werden einmal pro Woche von ihr gereinigt. Das Büro wird einmal im Monat von der Sekretärin geputzt und der Kindergarten wird dreimal die Woche von einer Putzkraft gereinigt. In allen Gemeindegebäuden werden die Toiletten regelmäßig einmal im Monat desinfiziert.

**Bewertung:** Für den Umweltaspekt Reinigung fehlen bislang Kriterien zur ökologisch orientierten Beschaffung. Sie sind noch zu entwickeln. Wir bewerten den Aspekt mit AII.

# Indirekte Umweltaspekte

## Verkehr

Die Mitarbeiter/innen des Pfarramts legen im Jahr zu Fuß 1.500 km, mit dem Fahrrad 4.000 km, mit dem Auto 9.000 km und mit öffentlichen Verkehrsmitteln 3.000 km zurück.

Von den sechs Kindergartenmitarbeiterinnen kommt eine ausschließlich zu Fuß zur Arbeit. Sie legt 450 km im Jahr zurück. Drei Mitarbeiterinnen kommen entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Arbeit. Sie legen dabei 450 km (zwei Mitarbeiterinnen) und 200 km zurück. Eine Erzieherin nutzt den PKW, um zur Arbeit zu kommen. Die sechste Mitarbeiterin legt im Jahr 50 km zu Fuß, 180 km mit dem Fahrrad und 500 km mit dem PKW zurück.

**Bewertung:** Der Bereich Verkehr wird entscheidend durch die Mitarbeiter/innen geprägt. Das Nutzungsverhalten der Mitarbeiter/innen bezogen auf die einzelnen Verkehrsmittel hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, wie die Erhebung im Rahmen der Umweltprüfung ergab. Der Umweltaspekt Verkehr kann durch die Philippusgemeinde nur indirekt beeinflusst werden, da es sich hier um persönliche Entscheidungen der Mitarbeiter/innen handelt. Doch nichtsdestotrotz erweist sich der Handlungsbedarf angesichts der mit dem Individualverkehr verbundenen Luftemissionen als hoch. Das Steuerungspotenzial wird allerdings als gering angesehen, also A III.

## Küche/Hauswirtschaft

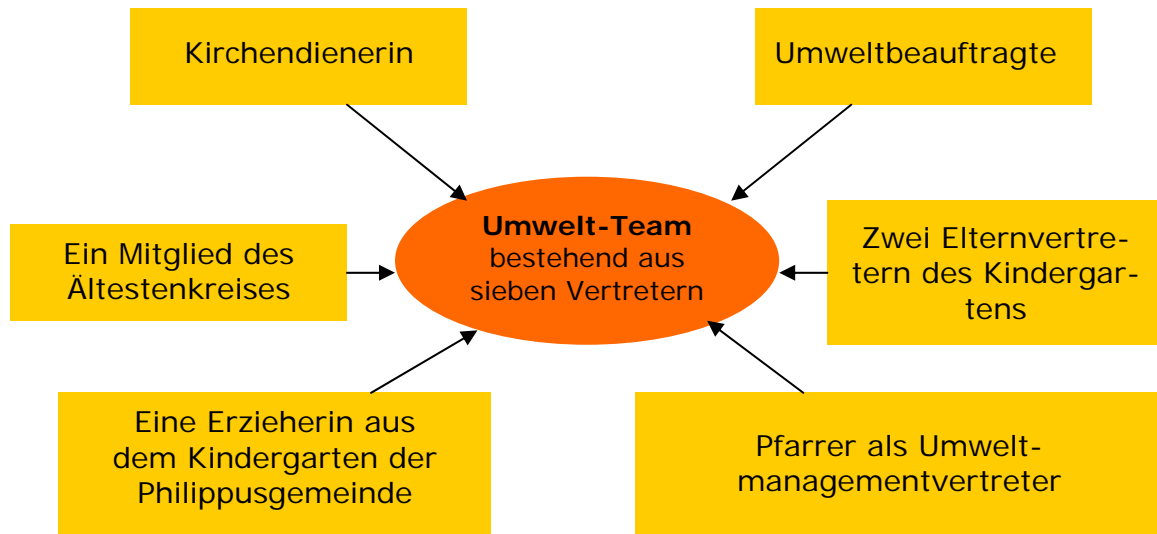
Die Kirchendienerin bzw. die Erzieherinnen sind für die Küche zuständig. Das Gemeindehaus wird nur unregelmäßig genutzt.

**Bewertung:** Die Beschaffung soll sich – gerade was den Bereich Ernährung angeht – verstärkt auf Produkte aus regionalem und/oder ökologischem Anbau konzentrieren. Bewertung: AIII.

## Umweltmanagement der Philippusgemeinde

Mitte des Jahres 2005 wurde in der Philippusgemeinde Mannheim ein Umwelt-Team eingerichtet, das sich aus sieben Personen zusammensetzt, und zwar

- einem Mitglied des Ältestenkreises,
- zwei Elternvertretern des Kindergartens,
- der Kirchendienerin,
- einer Erzieherin des Kindergartens,
- der Umweltbeauftragten,
- dem Pfarrer als Umweltmanagementvertreter.



Die vorgeschriebenen Verfahrensabläufe sind weitgehend in die alltägliche Praxis integriert worden. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess hat bereits begonnen, denn in den vergangenen Monaten sind im Rahmen der internen Audits erste Schwachstellen diagnostiziert worden. Sie wurden vom Umwelt-Team besprochen und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet, die dann während des Umweltmanagements-Reviews ins Umweltprogramm überführt wurden.

## Die Umweltbeauftragte

Zur Umweltbeauftragten wurde Rita Gillmann aus der Mitte des Umwelt-Teams ernannt. Ihr obliegt die Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich von ihr zu lösen sein. Entsprechend dem Umweltmanagementsystem in der Philippusgemeinde werden einzelne Aufgaben an das Umwelt-Team delegiert; dieses wird seitens der Umweltbeauftragten durch bereitgestellte Daten und Informationen unterstützt.

Zu den Aufgaben der Umweltbeauftragten gehört ferner die Weiterentwicklung des Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Entscheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. sie hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Ebenso ist sie zuständig für die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen der Philippsgemeinde und die Unterrichtung des Umwelt-Teams.

## **Das Umwelt-Team**

Das Umwelt-Team ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Es soll mindestens viermal pro Jahr tagen, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Das Umwelt-Team besitzt zwar keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Bewertung von direkten und indirekten Umweltbelastungen, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von den Mitarbeiter/innen, vorgelegt werden.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an der Umsetzung des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen Korrekturmaßnahmen sowie Anregungen zur Motivation von Mitarbeiter/innen.

Das Umwelt-Team nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit dem Umweltbeauftragten zusammen. Es ist die Schnittstelle zwischen Kirchenleitung und Gemeindemitgliedern.

# Umweltprogramm 2006 bis 2008 der Philippusgemeinde Mannheim

## Energie

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Stromverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Aufhängen von Zetteln „Licht aus bei Verlassen des Raumes“	4/2006	Umwelt-Team
	Beschriftung der Lichtschalter	4/2006	Umwelt-Team
	Weiterer Austausch und Umstellung auf Energiesparlampen	4/2006	Kirchendienerin, Umwelt-Team
	Anbringung von Zeitschaltuhren an den Warmwasserboilern	1/2007	Kirchendienerin, Umwelt-Team
Senkung des Heizenergieverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Verringerung des Heizenergieverbrauchs im Kindergarten durch Regulierung der Raumtemperatur von den Erzieherinnen	3/2006	Kindergärtnerinnen
	Aufhängen von „Temperaturwächtern“ zum Messen der Raumtemperatur in den Räumen der Philippusgemeinde	2/2006	Umwelt-Team

## Wasser

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Trinkwasser- verbrauchs um 5 Prozent (zu errei- chen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Verstärkte Regenwassernutzung im Kindergarten	4/2006	Umwelt-Team
	Markierung der vorhandenen Spartasten	3/2006	Umwelt-Team

## Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Restmüllaufkom- mens um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Überprüfung der Restmüllbehäl- ter von allen Einrichtungen der Philippusgemeinde	2/2006	Umwelt-Team
	Ersatz der Papierhandtücher durch Handtuchrollen	3/2007	Umwelt-Team

## Materialien

Zielset- zung/Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung des Anteils von ökologisch ver- träglichen Materia- lien um 10 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Erstellung von Beschaffungs- empfehlungen	1/2006	Umwelt-Team
	Anschaffung von Recyclingpa- pier	3/2006	Umwelt-Team
	Gemeinsame Beschaffung der acht Pfarrgemeinden mit einem Umweltmanagementsystem	1/2007	Kirchenverwal- tungsamt

## Umweltinformation

Zielsetzung/Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verbesserung der Umweltinformation	Information der Elternvertreter über das Umweltmanagement	kontinuierlich	Umwelt-Team
	Information der internen und externen Nutzer des Gemeindehauses	3/2006	Umwelt-Team
	Gemeinsame Schulung von Kirchendiener/inne/n	kontinuierlich	Kirchenverwaltungsamt
	Schulung der Erzieherinnen über das Umweltmanagement	2/2006 2/2008	Umwelt-Team

### Termin der nächsten Umwelterklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Philippusgemeinde Mannheim am Standort Deidesheimer Straße 21-25, 68309 Mannheim verabschiedet und vom zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Henning von Knobelsdorff, für gültig erklärt.

Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus werden wir jährlich die Fortschreibung der Umwelterklärung vornehmen. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Mannheim, den 24. März 2006

Dr. Uwe Boch,  
Pfarrer

Rita Gillmann,  
Umweltbeauftragte



## **Gültigkeitserklärung**

Der Umweltgutachter, Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Humboldtstraße 13, 53115 Bonn, hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung der Philippusgemeinde Mannheim, Deidesheimer Straße 21-25, 68309 Mannheim auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt. Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 23. März 2009 vorgelegt.

Mannheim, den 24. März 2006

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter D-V-0090